

Yd
2694

Historisch diplomatische Nachricht
von den
Naumburgischen Domprobsten
vom 11ten Jahrhunderte an bis zu Ende des 14ten.

Dem
Hochwürdigen und Hochwohlgebornen Herrn
H e r r n
Carl August von Uffel
Herrn auf Hainichen und Trünzig, Gr. Churfürstl.
Durchlaucht. zu Sachsen hochbestaltem Cammerherrn, des Stif-
tisch Naumburgischen Consistorii zu Zeitz hochverordnetem
Präsidenten, und der bischöflichen hohen Stiftskirche zu
Naumburg hochansehnlichem Seniori und Custodi
als Derselbe

den 1. October 1791
zum Domprobst in Naumburg
unter gewöhnlichen Feierlichkeiten installirt wurde
in ehrfurchtsvoller Unterthänigkeit
gewidmet

von
Christian Heinrich Braun
Conrector der Domschule.

Naumburg,
gedruckt bey Johann Gottfried Ulig.



Hochwürdiger, Hochwohlgeborner Herr

Gnädiger Herr Domprobst

Wenn ich öffentlich rühmen kann, von Eu. Hochwü. Gnaden häufige Merkmale einer unverdienten Huld erhalten zu haben, so wird man es mehr für Pflicht, als Zudringlichkeit ansehen, daß ich mich erühne, Hochdenenselben meine unterthänige Ehrfurcht schriftlich zu bezeigen, und mich an die Reihe derer anzuschließen, welche die Feierlichkeit des gegenwärtigen Tages zu frohen Wünschen vereinigt. Welch ein festlicher Tag für Naumburgs Stift und Bewohner! Eu. Hochwü. Gnaden werden heute mit der hochansehnlichen Würde eines Domprobsts an hiesiger hohen bischöflichen Kirche bekleidet, und
treten

treten an die Stelle des verewigten von Taubenheim, der durch edle Denkungsart, durch Rechtschaffenheit und Güte des Herzens sein Andenken unvergeßlich gemacht hat. War dessen Verlust schmerzlich und die Betrübniß gros, welche sein Tod verursachte; so ist die Freude nun desto größer, da in **Hochdero-**selben theuresten Person der erlittene Verlust vollkommen wieder ersetzt wird.

Schon längst haben **Eu. Hochwü. Gnaden** durch glänzende Vorzüge und Verdienste Sich aller Herzen eigen gemacht. Der religiöse Sinn, die ausgebreitete Wissenschaft, die Gerechtigkeit und Menschenfreundlichkeit, wodurch **Hochdiesel-**ben Sich Gunst und Liebe des Fürsten erwarben, erregten zugleich Bewundrung und Hochschätzung bey andern. Solte also Naumburgs Stift nicht frohlocken? nicht dankbarlich die Vor-
sehung preisen? daß sie ihm heute die freudigsten Aussichten in die Zukunft öfnet, indem sie ihm einen Mann zum Domprobst giebt, der durch seine erhabenen Eigenschaften dieser Ehre äußerst würdig ist, einen Mann, von dessen Weisheit und Gnade alles zu erwarten, was nur irgend zu Naumburgs Glück und Wohl
gereichen

gereichen mag, und endlich einen Mann, den die Vorsehung selbst dergestalt begünstigt, daß sie für ihn das schöne und seltene Loos bestimmt, seine beiden Herren Söhne neben Sich zu sehen, wie an Tugend, so auch an Würde ähnlich.

Möchte doch der Herr über alles, in dessen Händen Leben und Schicksal der Menschen steht, Naumburgs allgemeine Freude auch recht dauerhaft machen! Möchte er doch alle die guten Wünsche, die heute zu ihm empor steigen, nicht unerfüllt lassen! Das wird er gewis thun, und Eu. Hochwüird. Gnaden, wie bisher, ferner zum Denkmal seiner auszeichnenden Güte setzen, damit Hochdieselben zum Glanz Hochdero uralten verdienst- und ruhmvollestes Geschlechts, und zum Besten des gesamten Stiftes das höchste Ziel menschlicher Tage bey dem erwünschtesten Wohl erreichen, und die Geschichte von Hochderoselben edlen und gemeinnützigen Thaten einen so langen Zeitraum in Naumburgs Jahrbüchern ausfülle, daß es bey den Nachkommen dereinst zur gewöhnlichen Formul werde, und man dem angehenden Domprobst jedesmal zurufe:

Sey glücklich und lebe von Uffels Jahre!

Eu.

Eu. Hochwüird. Gnaden empfele ich mich zu beharr-
licher hoher Huld, und bitte um nachsichtsvolle Beurtheilung die-
ser geringen Blätter, die ein Zeichen der tiefen Verehrung seyn
sollen, mit welcher ich lebenslang bin

Hochwürdiger, Hochwohlgeborner Herr

Gnädiger Herr Domprobst

Eu. Hochwüird. Gnaden

unterthäniger Diener

Christian Heinrich Braum.

Das

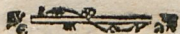


Das vom Kaiser **Otto I.** in Zeitz errichtete Bisthum war, von seiner ersten Stiftung an, feindlichen Streifereyen vielfältig ausgesetzt. Böhmen und Wenden beunruhigten dasselbe durch wiederholte Einfälle, verwüsteten nicht nur Felder und offene Orte, sondern wagten sich so gar auch an die Hauptstadt, so daß die Bischöfe sich genöthiget sahen, auf einen andern Ort ihres Aufenthalts zu denken, welcher von ihren raubsüchtigen Feinden weiter entfernt wäre, und durch seine Festigkeit ihnen mehr Sicherheit gewähren könnte, als sie bisher in Zeitz gehabt hatten. Naumburg, welches bey seiner angenehmen Lage zugleich eine nach damaliger Art stark befestigte Stadt war, schien ihnen dazu vorzüglich geschickt zu seyn. Durch Vermittelung Kaiser **Conrad II.** der sich des bedrängten Stifts mit allem Eifer annahm, ließen sich die beiden Meißnischen Markgraffen **Herrmann** und sein Bruder **Eccard II.** nicht nur bewegen, die Stadt Naumburg, die ihnen gehörte, den Zeitzer Bischöfen einzuräumen, sondern sie wendeten auch zum Aufbau der Domkirche daselbst einen ansehnlichen

lichen Theil ihres Vermögens an. Die wirkliche Verlegung des
bischöflichen Sitzes von Zeitz nach Naumburg geschah im Jahr
1029 unter B. Hildeward, dessen 3 Vorgänger im Zeitzer
Bisthum Hugo, Friedrich und Hugo II. gewesen waren.
Pabst Johannes XX. der die Verlegung genehmigte, bestä-
tigte dieselbige im Jahr 1032. Kaiser Conrad II. that in dem
nemlichen Jahre desgleichen und schenkte zugleich dem Stifte cur-
tem regalem Balgstädt in Thüringen. Von der Zeit an waren
nun Naumburgische Bischöfe und ein Naumburgisches Domcapi-
tul, jedoch mit Beybehaltung der Kirche und des Capituls in Zeitz.
Die Pröbste des Domcapituls zu Naumburg waren von jeher
Männer, die sich durch Geburt, Gelehrsamkeit, und Verdienste
um Kirche und Staat auszeichneten. Ihre Namen habe ich,
seitdem mir der Zutritt zum Archiv E. Hochwürdigsten Domca-
pituls alhier gestattet worden, in ein Verzeichnis zu ordnen ge-
sucht, und aus den vorhandenen Urkunden das, was mir merk-
würdig schien theils von ihren eignen Verrichtungen; theils von
Handlungen anderer, dabey sie zugegen waren, herausgezogen.
Dadurch ist gegenwärtiger Aufsatz entstanden. Freylich nur ein
Bruchstück zur Naumburgischen Stiffts Geschichte, aber auch als
solches den Liebhabern derselben gewis nicht gleichgültig. Wegen
Mangel an Urkunden, die aus dem Sec. XI. bey hiesigem Stifte
so häufig eben nicht vorkommen, habe ich den ersten oder vielmehr
die ersten Dompröbste nicht auffinden können, bin aber doch
ziemlich weit hinaufgekommen, und es fehlen gewis nur wenige,
dagegen sind die übrigen in der Ordnung aufgeführt, wie sie vor-
mals auf einander wirklich folgten. *

I. Pribo

* J. B. Fischer, Stifftskaumeister in Zeitz, im Leben D. Jo. Avenarii
u. s. w. Naumburg 708. hat zwar p. 9 bereits ein Verzeichnis der
Dom



I. Aribio 1088

kommt vor als Probst unter den Zeugen einer Schenkung, da B. Günther (er war ein Sohn des Grafen Gero und der Bertha) der Kirche zu Naumburg sein mütterliches Erbe vermachte, selbiges bestund in den Gütern Petersberg, Stube, Hunlebe, Scafestede, Helfede. Die Urkunde dieser Schenkung ist ohne Jahrzahl, wahrscheinlich aber um das Jahr 1088 ausgestellt, denn in eben diesem Jahre im Monat August übereignete Kaiser Heinrich IV. dem B. Günther und seiner Kirche 158 Hufen, welche Gr. Gero in des Pfalzgrafen Friedrich Grafschaft Hasgethe, und in den Ortschaften Helfede und Scafestede besessen hatte. Die Urkunde ist datirt zu Mainz.

2. Mactolf 1118 — 1121

findet sich als Probst im Jahr 1118 unter den Zeugen, da B. Dietrich zu Naumburg dem Kloster Bosau, welches von ihm selbst 1114 gestiftet, und mit Benedictiner Mönchen aus dem Kloster Hirschgau besetzt worden war, die Parochial Kirche zu ^{Wicken} ~~Chemnitz~~ zutheilt: und wiederum im J. 1121 in dem Bestätigungs Briefe, welchen B. Dietrich dem Kloster Bosau giebt, und es zugleich mit Statuten versiehet. *

H 2

3.

Dompröbste zu Naumburg geliefert, allein es ist so mangelhaft und unrichtig, daß ich es weiter nicht anführen werde. Es enthält bloße Namen mit einer beigefügten Jahrzahl, wie es sich ergibt, ohne allen Grund u. nur nach Gutbefinden hingesezt.

* cf. Chartarium abbatiæ Bosau, in SCHOETGEN et KREYSIG diplomatar. T. II. p. 418 419.



3. Reinher 1133

wird aufgeführt als Probst im J. 1133 da B. Udo mit Markgraf Heinrichen dergestalt übereinkömmt, daß der Abt zu Bürgel jedesmal vom Naumb. Bischöfe eingeweihet und mit seinem Kloster in Gottesdienstlichen Einrichtungen von Naumburg abhängen solle. Es war dieses Klosters halber vorher Streit gewesen. Bey dem Vergleich überließ der Markgraf der Kirche zu Naumburg einen seiner Dienstmänner, Namens Adelbert, mit 9 Hufen in Koina. Bekanntermassen werden die Probste vom Sec. XI. und weiter hin nur mit dem Taufnamen bezeichnet, ohne die Kirche zu nennen, bey welcher sie stehen, und so werden auch bey der gegenwärtigen Handlung 3 Probste, Reinher, Cuonrad und Tiemo ohne weitem Zusatz angeführet; * ich glaube aber nicht zu irren, wenn ich den ersten von ihnen für den Naumburg. Domprobst, und die beyden übrigen für Probste aus benachbarten Kirchen erkläre. Der Grund meiner Vermuthung ist, weil der unter den Zeugen zugleich genannte Dechant Berthold in einer spätern Urkunde des B. Udo, in welcher dem Abt zu Bürgel der Zehend von gewissen anzubauenden Feldern zuerkannt wird, in der Zeugen Unterschrift als Naumb. Domprobst voran und unmittelbar nach ihm der vorgenannte Cuonrad auch als Probst wieder erscheint.

4. Berthold auch Berchtold, Bertolph

1145 — 1154

war vorher Dechant im J. 1133 und darauf Probst, wie nur eben

* *Huius autem rei testes sunt abbas Reinoldus. Prepositi REINHERUS. Cuonradus. Tiemo. Decanus Bertoldus. Magister Heinrichus —*
— Data idibus februarii Anno dominicæ incarnationis M. C. XXXIII.
Indictione XI. Anno Lotharii regis VIII. Anno Vtonis Vndecimi Episcopi VIII. Actum feliciter Nuenburc.

dir. dipl. 13 309. 2. u. 15.

eben gemeldet worden. Er war gegenwärtig im J. 1145 bey der Bestätigung des Lebenden, welchen B. Udo dem Kloster Bosau ertheilte*: desgleichen, da B. Udo eine gewisse Basilica, mit ihren Kindern und Nachkommen, und ihren Bruder Dietrich zum Schenken Dienst, (in ius ministerialium ad officium Pincernarum) der Kirche zu Naumburg übergab**, darauf in eben dem Jahre 1145 diese Ubergabe von neuem bestätigte, und zugleich die durch Erbschaft ihm zugefallenen Güter in Helfeden, Corenbeche und Huneleine dem Stifte vermachte***: und so auch im J. 1148 bey einer Schenkung des damaligen Dechant Dietrich, welcher der Kirche zu Naumburg 2 Hufen in Jernstet mit 20 Solidis jährl. Zins vermachte und sich dadurch sein Jahrgedächtnis stiftete. Berthold überlebte den B. Udo, welcher auf der Rückreise von seiner Walfarth zum heil. Grabe nach Jerusalem ums Leben kam. Demselben folgte B. Wichmann, und unter diesem überließ im Jahr 1149 ein gewisser Helesendis, ministerialis regni, eine Person, Namens Ortherunna mit 3 Denarien jährl. Zins dem Stifte. Solches geschah unter andern in Gegenwart des Probstes Berthold. So war derselbe auch zugegen, da B. Wichmann dem Kloster Bosau 1151

1145. d. 2. 2. 63.

1148. d. 2. 2. 69. 70.

1150. d. 2. 2. 81.

A 3

gewisse

* SCHOETGEN et Kr. I. c. T. II. p. 420.

** — subscriptis testibus. BERTHOLDUS maior ppositus, Theodericus decanus. Conradus ppositus sci mauricii. Guntherus custos. Heinricus magister scolaram — Acta est haec tradicio Anno M. C. XL. V. Indictione VIII. regnante Cuonrado romanorum rege secundo anno vero regni eius octavo. Marchione Cuonrado eiusdem ecclie aduocato in ecclesia cathedrali nuenbe.

*** Zeugen und Datum sind in der darüber ausgestellten Urkunde, wie bey der vorhergehenden.



gewisse Güter übereignete* : und 1152 einen Zoll vom Naumburger Markte, und einen jährl. Zins von 30 solidis zur Reparatur des Kirchen Gebäudes, davon die eine Helfte die Holländer oder die Fläminger** ; und die andere Helfte die bischöflichen Censiten entrichten sollten, dem Capitul vermachte, und zugleich die Naumburgischen Canonicos so wohl für ihre Person, als auch für ihre Abgeordnete von allen Abgaben und Zoll bey Besuchung des Zeitzer Marktes befreiete: und so finde ich ihn zum letztenmal als Probst 1154. Der Canonicus Hartmann in Zeitz hatte zu B. Udonis Zeiten dem Kloster Pforta zum besten auf Pfortnischen Grund und Boden einen Weinberg anlegen lassen; B. Wichmann gab nun dem Kloster noch eine Holländische Hufe dazu in dem Dorfe Tribune zur Erhaltung des Weinbergs mit der Verordnung, daß der erbaute Wein blos für die kranken Mönche und für die kranken Armen verwendet, keinesweges aber zu einer Obedienz oder Präbende gezogen werden solle***. In eben diesem Jahre 1154. gieng mit dem B. Wichmann die Veränderung vor, daß er zur

* SCHOETGEN et KR. I. c. T. II. p. 423.

** Unter dem Meißnischen Markgraf Conrad M. wurden Colonisten aus Flandern in die Meißnische Lande geführt. Ein Theil von ihnen blieb im Stifte Naumburg. Das Dorf Tribune, welches sie zum Wohnsitz erhielten, verlor seinen Namen, und wurde in der Folge Flemmingen genennet.

*** Die Verordnung ist datirt: Nuenburch in sanuario sancti Petri VIII. idus martii. anno ab incarnatione domini M. C. L. III. indictione II. anno ordinationis domini Wichmanni nuenburg epc quarto. Zeugen sind: Berungus missinensis epc, Linchardus epc, BRITOLFUS pptus maioris ecclie, Theodoricus decanus, Walterus custos, Drutwinus et alii fres, comes Sizzo, comes Heinrichus de buche, Reinhardus de bobluz, Lūph de Kaynburch, Heinrichus de Hoyckenwalt, Heinrichus de Aldenburch. Et alii plures.

zur Erzbischöflichen Würde in Magdeburg gelangte. Das dadurch erledigte Bisthum Naumburg wurde nun dem zeitherigen Domprobst Berthold zu Theil und er besaß es bis 1161. Er ist, so viel mir bekannt, der erste in Naumburg, welcher von der Domprobsten aus Bischof wurde. Ein gleiches wiederfuhr nachher den Domprobsten Dietrich, Meinher, Lutolf Sec. 13. Rudolf Schenken von Nebra Sec. 14. Gerhard von Goch, Peter von Schleinitz, Georg von Haugwitz, und Dietrich von Bocksdorf Sec. 15.

5. Rabodo, Rapoto, Rabbo 1157 — 1170

ist ohnstreitig der unmittelbare Nachfolger des Domprobstes Berthold, denn dieser gieng 1155 ab und jener erscheint bereits 1157 als Domprobst*. Sein Name ist mir nicht vorgekommen unter den Canonicis, obgleich eine Menge derselben in den Privilegien der Bischöffe Wichmann und Udo, zu deren Zeit Rabbo gelebt hat, als Zeugen namentlich angeführet werden, es läßt sich daher vermuthen, daß Rabbo zur Domprobsten gelanger sey, ohne vorher eine Prälatur oder Canonicat bey dem Stifte gehabt zu haben. Im Jahr 1161 schenkten B. Berthold und der Canonicus Trutwin der Kirche zu Naumb. 8 Hufen in dem Dorfe Bloda. Die Einkünfte davon sollten jährlich an dem Tage nach Allerheiligen vertheilet, der Tag selbst aber mit Gesang und Seelmessen als das Fest aller Seelen feierlich begangen werden. Unter den Zeugen dieser Schenkung und Stiftung steht Probst Rabbo oben an**. Im Jahr 1166 überließ B. Udo dem

1157. 2. 107

1157. Er. L. 1. 1. 1. 1.

* in privilegio Bertoldi Epi 1157 apud SCHOETGEN et KR. l. c. T. II. p. 425.

** Aaa sunt hec anno incarnationis dni M. C. LX. I. Indictione VIII. Kl. mai. regnante inuictissimo dno nro FRIDERICO romanorum impatore et



dem Moritz Kloster zu Naumb. 4 Hufen in Wischerauin, mit der Verordnung, daß nach seinem dereinst erfolgten Ableben das Kloster seinen Sterbe Tag alle Jahr feyerlich begehen sollte. Auch hier steht **Rabbo**, als maioris ecclesie praepositus, einer ansehnlichen Menge von Zeugen voran *. Als B. Udo, wahrscheinlich um eben diese Zeit, wie aus der Zeugen Unterschrift erhellet, denn die Urkunde selbst ist ohne Jahrzahl, dem Capitul seinen Forst vor der Stadt Naumburg, mit Namen Dugia, (Aue) und die Wiese, die von dem Bache, der die Georgen Kloster Mühle trieb, eingeschlossen, und zunächst der Kloster Wiese war, schenkte, zugleich auch die Schenkung der Fährre über die Saale, welche sein Vorfahrer B. Berthold dem Capitul gemacht hatte, von neuem bestätigte, so geschah auch diese Handlung unter dem Zeugnis des Domprobstes **Rabbo**, welches Zeugnis mehrmalen wiederholet wurde in den Jahren 1166 1168 und 1170 ** bey Handlungen, die das Kloster Vofsau betreffen.

1785. Eintruf, Mor. d. 7.
22.

6. Hartmann 1190

von diesem weiß ich weiter nichts zu sagen, als daß er in einer Urkunde

et semper augto. anno regni sui. X. impii vero VII^o et epat. nri anno VII. Testes si pposity **RABBO**. Gerhoto decany. Magister Gerlaus et tota simul nuenburg. ecclia. Preterea Theodericg abbas de sco georio. Et Ernesty pposity de sco Mauricio.

* Dieser Schenkungs Brief ist mit nicht weniger als 49 Zeugen bezwuhret. Unter 29 Clericis befinden sich die Abte von S. Georg zu Naumburg, Pforta, Vofsau und Bürgel, und unter 20 Laicis 7 nobiles und 13 ministeriales. Die Handlung geschah nuenburc VI. idy marcii anno dnice incarn. M. C. LX. VI. Indictione XIII. Impante inuictissimo romanorum impatore Friderico anno regni eig XIII. impii aut. XII. Pontificatus Vdonis anno V.

** SCHOETGEN et KR. l. c. T. II. p. 426 — 431.

Urkunde des B. Udo vom Jahr 1166 unter den Canonicis als Zeuge mit vorkommt, und als maioris domus praepositus in einer Urkunde des B. Berthold II. vom Jahr 1190*.

7. Conrad 1213 — 1215

war als Probst mit bey dem Vergleiche, welchen das gesamte Capitul mit dem Kloster Pforta im J. 1213 eingieng. Der Streit, dem dieser Vergleich ein Ende machte, betraf das Dorf Flemmingen, welches das Kloster durch Tausch vom B. Berthold aber ohne Einwilligung des Capituls erhalten hatte, ferner einen jährl. Zins von 15 Solidis in Flemmingen, welche B. Wichmann zur Reparatur der Domkirche angewiesen hatte, und endlich ein Stücke Weidig am Ufer der Sale, dessen Besitz dem Kloster vom Capitul streitig gemacht wurde. Der Vergleich selbst kam folgendermaßen zu Stande: daß Pforta, zur Vergütung der 15 Solidorum Zins, eine Hufe in Ebersted mit 3 Malder, Erforder Maas, die im J. 1202 der Naumburg. Canonicus **Gerlach von Heldringen** dem Kloster geschenkt hatte, zurück gab, für das Stücke Weidig 6 Mark zahlte und überdieses einen Zins von 5 Solidis anwies, endlich auch zu einer völligen Befriedigung 10 Mark dem Capitul gab als einen Beytrag zur Reparatur der Domkirche und Vermehrung der Stifts Bibliothek. Das Capitul hingegen willigte einstimmig darein, daß die Pfortner, wenn sie noch etwas von Stiftischen Lehngütern in Flemmingen an sich bringen würden, sie solche frey und eigenthümlich haben, für den Lebenden in Kufelau nach Naumburg 6 Schock geben, und die Freyheit haben solten, die Wasserquelle auf dem Salberge zu
B
ihrem

* SCHOETGEN et KR. I, c. T. II. p. 436.

ihrem Nutzen hinzuleiten, wohin sie wolten. Der Eingang dieser Transaction macht uns die sämtlichen damaligen Glieder des Stiftes bekant. Sie sind: Engelhard Bischof, Conrad Probst, Hugo Dechant, Ludewig Custos, Heinrich von Beta, Gerlach Archidiaconus, Hugo von Scheidingen, Engelder, Heferich, Otto Probst zu Würzburg, Dietrich von Apolda, Dietrich von Meissen, Siboto, Burchard, Heinrich Cellerarius, Volkmar, Meinhard, Magister Hugo von Tizene. Im Jahr 1215 wurde zwischen der Kirche zu Naumburg und den Gebrüdern Günther und Hugo von Rutelsberg durch Dechant Degenhard und Scholasticus Hartmann in Bibera, als zu dieser Sache vom päpstlichen Stuhl verordneten Commissarien, ein Streit, betreffend gewisse Besitzungen im Dorfe Bockrode* dergestalt vermittelt, daß die von Rutelsberg ihrem vermeintlichen Rechte entsagten, und die Besitzungen dem Stifte zugesichert wurden. Unter den bey diesem Bescheid gegenwärtigen Zeugen steht Probst Conrad zuerst.

8. Gerlach 1215 — 1233

machte als Naumburg. Canonicus im J. 1202 an das Kloster Pforta eine Schenkung, wie vorher gedacht, und in dem Befehnis, welches die Pförtner darüber ausstellen, heißt er Gerlach von Helbrungen, war 1213 besage des angeführten Pförtnerischen Vergleichs Archidiaconus, und 1215 Probst, da das Capitul in Naumburg vom Markgraf Dietrich die Bestätigung des Kaufs erhielt über 12 Hufen und 30 Acker Holz in Pritz (Pritz) welche Conrads von Lobdeburg hinterlassene Witbe Mechtildis dem

* Die Flur von dem verwüsteten Dorfe Bockrode ist jenseit des Buchholzes, an der sogenannten Kohlenstrasse.

dem Capitul um 250 Mark verkauft hatte*. Im Jahr 1220 wurden durch W. Engelhard 2 $\frac{1}{2}$ Hufen in Vockerode mit 22 Solidis jährl. Zins, welche Peter miles von Flemmingen dem Canonicus Albert von Griesheim verkauft hatte, dem Capitul zugeeignet. Zeuge war dabey Probst **Gerlach**. Derselbe genehmigte auch nebst dem Capitul 1223 die Schenkung, wodurch das Kloster Vofsau die Kirche in Prosin erhielt, sie hatte selbige schon seit W. Udo Zeiten, aber ohne Einwilligung des Capituls, gehabt. Diese Genehmigung brachte der Stiffts Fabrik 30 Mark Silbers ein, die das Kloster Vofsau zahlte**. Im Jahr 1228 machte **Gerlach** selbst, als Probst, eine Verordnung wegen Wischhofs-
dorf und den beiden Mühlen in Kauerwitz und Euseflich: und im J. 1233 willigte er mit ein, daß 2 Hufen in Ruderodorf, des-
gleichen 4 $\frac{1}{2}$ Hufen in Schmiedehausen zu Erbgut gemacht wurden.

1218. Dipl. 2, 369.

1222. Nach. 10, 198.

Memphis, 2^d Apr.
1861, 50.

9. Dietrich 1238 — 1245

aus Markgräfl. Meißnischen Stamme komt vor im J. 1238 als maior Praepositus Nuenburg. da Markgraf Heinrich in Meissen mit allen den Gütern, welche seine Vorfahren vom Stifte zu Lehn gehabt vom B. Engelhard belehnet wurde, und diesem dagegen die Erlaubnis ertheilte, die besetzten Orte, welche er in der Markgraffschaft hatte, nachdem es die Beschaffenheit derselben

Fr. Nov. 6, 85

25 2

erfor-

* Von dieser merkwürdigen ungedruckten Urkunde werde ich bey Gelegenheit einer Nachricht von den Grafen von Osterfeld Gebrauch machen. Sie enthält Beweise zur Genealogie dieser illustren Familie, die ursprünglich zu den Grafen von Mansfeld gebörte, Sec. 13. in hiesigen Gegenden blühte, dem Stifte vieles zuwandte u. ihm selbst einen Bischof gab. *V. Member* stammte aus ihr her.

* * SCHOETGEN et KR. l c. T. II. p. 439.



erforderte, wiederherzustellen und in gehörigen Vertheidigungsstand zu setzen, welches Markgraf Heinrichs Vater nicht hatte gestatten wollen*. Im J. 1240 schenkte Burggraf Meinher zu Meissen dem Kloster Grünhain einige Dörfer. Die Eignung bezeugten Dietrich Probst zu Naumburg und Heinrich sein Bruder**: und das Jahr darauf 1241 ist Dietrich als summus Praepositus Nuenburgensis der erste unter den Zeugen einer Schenkungsacte, nach welcher Markgraf Heinrich dem Hospital zu Grimme die Pfarre zu Parba und den Berggehenden in seinem Lande schenkte***. Nach B. Engelhards Tode, welcher 1243 erfolgte, wurde Probst Dietrich Bischof (*).

IO.

* Das Lehnbekentnis Markgraf Heinrichs ist datirt Strösch 1238 sexto Kl. decebr. Indiccone Vndecima. in Frisanders Sammlung nützlicher Urkunden, p. 79 sehr fehlerhaft abgedruckt, wie alle Urkunden in dieser Sammlung.

** Die Urkunde in Magazin der Sächsl. Geschichte 1788. S. 526.

*** Magazin der S. G. 1786. Monat August. 3, 447.

(*) Bey der Wahl waren die mehresten Stimmen für einen gewissen Peter, der damals bey der Pariser Akademie angestellt war. Probst Dietrich hatte weniger Stimmen, allein sein Bruder Markgr. Heinrich unterstützte ihn, der Erzb. von Magdeburg machte einen vortheilhaften Bericht nach Rom, und der päpstliche Ausspruch entschied zu Gunsten des Probstes Dietrich. cf. Hornius in vita Henrici illastr. p. 124 inzwischen dauerte der Streit 2 Jahr lang, ehe Dietrich zum wirklichen Besiz des Bisthums gelangte. Nach dieser Bemerkung läßt sich erklären, warum Dietrich in einer Schenkung Markgr. Heinrichs, datirt Buch 1243 unter den Zeugen als Naumburg. Bischof erscheint, S. Magazin der S. G. Monat August 1786 und dennoch selbst in einer von ihm ausgefertigten Urkunde nach der Jahrzahl 1245 hinzusetzt: Pontificatus nostri anno primo. Er war nemlich 1245 erwählt, und 1245 bestätigt, und zählte vom letztern Jahre an die Jahre seiner Regierung.

10. Meinher 1245 — 1273

Kam zur Präpositur 1245. Es hatten die bisherigen Probste nicht allemal auf die gehörige Art, auch nicht zu gesetzter Zeit den Canonicis das ihnen gebührende gereicht. Dieses gab Anlas zu Beschwerden, und es mußte der neuerwehlt Probst **Meinher** schriftlich angeloben: den Canonicis das ihrige vollständig ohne Abzug und Verzögerung zu rechter Zeit zu liefern*. Im Jahr 1249 wurden vermittelst schriftlicher Einladung alle und iede, so wohl geistlichen als weltlichen Standes aufgefodert, durch milde Venträge den Bau der Domkirche zu fördern, und sich dadurch gleich den ersten Stiftern der Kirche** ein Verdienst zu erwerben, und diese Einladung geschah vom B. Dietrich, Probst **Meinher** und Dechant Heinrich. — Dem Burggraf Meinhard von Wolfstiez in Zeitz wurde vom B. Dietrich 1250 das privilegium mixtae successionis in den Gütern, die er vom Stifte zu lehn hatte, ertheilet, und Probst **Meinher** und Capitul willigten darein. Gleichermassen bestätigte er mit dem Capitul 1252 die Ver-

1246. dipl. 2, 271.

dipl. 2, 272.

B 3

ordnung

* Theodericus pmissione divina Nuenburg. ecclie epc — conquesti sunt nobis confratres nri. qd sepe magnum sustinerut in prebendis suis defectum — pmiserunt. qd quicunq. ex eis in prepositum eligetur: pbendam canonicis integre et absq. diminutione. et dilatione aliq ac certis tempibz amministret — Ego quoq. MEINHERUS assumpt9 in pptu me fateor tale fecisse pmissum. et pmisi me bona fide inuiolabilit2 seruaturum. Acta sunt hec Nuenbc anno incarnationis dñi. M. CC. XL. V. Pontificat9 nri anno pmo.

** Die Stifter der Domkirche waren: Markgraf Hermann, Markgräfin Regelinis, Markgraf Eckhard, Markgräfin Uda, Grafizzo, Graf Conrad, Graf Wilhelm, Gräfin Gepa, Gräfin Bertha, Graf Dietrich, Gräfin Gerburch.



1259. Dipl. 2, 372.
1267. Dipl. 2, 374.
1269. Dipl. 2, 375.
ordnung des Scholasticus Peter von Hayn wegen seines Vaters Otto von Hayn und seiner Mutter Cecilien, und seines eignen Jahrgedächtnisses, wie nicht weniger 1258 den Kauf des Canonici Conrad von einer Hoffstätte und Stücke Feld, welches B. Dietrich ihm verkaufte und das Eigenthums Recht daran der Kirche B. M. V. zuwignete. Meinher wurde Bischof im Jahr 1273.

11. Ludolf 1273 — 1281

1273. Wall. Alt. 2, 724.
1275. Dipl. 2, 378.
unterscrieb 1273 die Schenkung B. Meinher's, da er 4 Hufen in Grochitz mit 36 Solidis Zins dem Capitul eignete: desgleichen 1276 die Uibereignung einer Hoffstätte in Hespede an das dassige Nonnen Kloster*: und war als Zeuge 1278 bey dem Bekentnisse, welches Markgraf Dietrich von Landsberg dem Stifte wegen gewisser Versprechungen ausstellte**. Nach Meinher's Tode wurde Ludolf Bischof 1281.

12. Bruno 1289 — 1304

1291. Dipl. 2, 384.
ist nicht zu verwechseln mit dem Bischof gleiches Namens, zu dessen Zeiten er Probst war. Als solcher giebt er 1289 seine Einwilligung mit, daß B. Bruno der Kirche eine von dem Thesaurarius Gebhard erkaufte Hufe und Hoffstat in Scheiplitz: desgleichen

1295

* S. Mosers diplomat. u. histor. Belustigungen, im zweiten Bande.

** als: die Märkte im Stifte und den Holzverkauf in der Aue nicht zu hindern, die Städte Naumburg und Zeitz gegen die Bischöfe auf keine Weise zu unterstützen. Zugleich wurden von dem Markgrafen die weltlichen Gerichte des B. anerkannt in den Dörfern Truppin u. Mertendorf, u. überhaupt in den Dörfern, wo die Kirche Voigt Korn und Voigt Pfennige erhob.

1295 dem Kloster Bofau 2 Hufen in Trebnitz*: und 1297 dem Altar Jacobi in Naumburg einen Weinberg in Tauchlis, mit welchem Heinrich von Kahle, Castellan in Clossen, beliehen war, eignete. Als im J. 1299 die Testamentarien des verstorbenen Thesaurarii M. Gebhard, von dem Castellan Günther in Schönbürg, und von dessen Brüdern Ulrich, Heinrich und Herrmann von Gersau eine Hufe und eine Hoffstätte in Oberpöffenhain erkaufte und B. Bruno das Eigenthums Recht darüber der Kirche erteilte, so war Probst Bruno dabei als Zeuge: gab seine Einwilligung, daß B. Bruno dem Kloster Pforta das Eigenthums Recht über einige Hufen in Gröbzig überließ: gieng 1303 selbst als Probst einen Tausch mit Pforta ein und nahm eine Anzahl Acker in Gröbzig für die Domprobstei Acker von der Pfortenmauer an bis an die Regelsmühle und auf der andern Seite der Sale zwischen den Dörfern Thuschwitz und Rosbach: und stimte 1304 mit ein, da B. Ulrich die vom B. Meinher bereits geschehene Einverleibung der S. Wenzels Kirche in Naumburg erneuerte und gedachte Kirche mit der Präbende, welche der damalige Custos Emsfried von Langenbogen inne hatte, vereinigte.

13. Conrad Schenk von Salek 1305 — 1306

war Brunonis unmittelbarer Nachfolger, denn er bezeugte im J. 1305 als Probst nebst dem Dechant Herrmann, daß der Cantor Otto von Hayn die Vicarie und Altar der Eilftausend Jungfrauen gestiftet, und die Collatur davon nach seinem Tode mit dem Cantorat vereinigt haben wolle: daß der Canonicus Matthias einen Theil seiner Curie und eine Hufe in Dresen der Capelle Egidii gegeben:

* SCHOETGEN ei KR. I. c. T. II. p. 450.



geben: daß das Nonnen Kloster in Cronschwitz, Naumburg. Diö-
ces das Recht haben solle, in den parochial Kirchen zu Ronneburg,
Busdorf und Reinersdorf Pfarrer zu präsentiren: und so findet
er sich 1306 als Zeuge bey Schenkungen des Burggrafen Otto
von Kirchberg an das Kloster Bosau*: bey der Bestätigung B.
Ulrichs, da Friedrich von Schönburg dem Nonnen Kloster in
Frankenhausen das ius patronatus bey der Kirche in Schirnisch
überließ**: und endlich wurde von ihm in gedachtem Jahre 1306
und dem gesamten Capitul ein statutum entworfen, welches künf-
tig bey der reception eines jeden Canonici beobachtet werden
solte***.

14. Herrmann von Starckenberg 1308 — 1315

bisheriger Dechant(*), vermuthlich ein Bruder Eckberts von
Starckenberg, der ums J. 1305 Canonicus in Zeitz war, unter-
schrieb mit als Probst das Bekenntnis, welches Landgraf Fried-
rich mit der gebissenen Wange 1308 ausstellte über die vom B.
Ulrich in Lehn erhaltene Grafschaften, Häuser und Städte, na-
mentlich: in Thüringen die Grafschaften Aspe, Weichlingen und
Buch, die Häuser Borelsfete, Eckartsberg und Raspenberg: in
Meissen und Osterlande die Städte Hayn, Ortrant, Grimme,
Oschatz und Rochlitz, den Stuhl zu Groitsch, das Haus zu
Droißig

* SCHOETGEN et KR. l. c. T. II. p. 454. 455.

** SCHOETGEN et KR. l. c. T. II. p. 512.

*** Vt nullus recipiatur, priusquam in sacris constitutus sit ordinibus
et in studio generali duos ad minus annos continuauerit.

(*) H. C. Zecker in Nachrichten von der Herrschaft Starckenberg, Al-
tenb. 741. 4. giebt S. 12. einige Auskunft von ihm.

Droißig und das Gericht zu Eissenberg*. In eben diesem Jahre 1308 überließ der Canonicus Herrmann de novo Castro der Capelle Egidii das Eigenthums Recht über 3 Hufen in Blote. Diese Eignung bezeugte Probst **Herrmann** und im Jahr darauf 1309 eine Schenkung Landgr. Friedrichs an das Kloster Bosau**. Im Jahr 1312 gieng er nebst dem Capitul einen Tausch mit dem Kloster Pforta ein, das erstere übergab dem letztern 5 $\frac{1}{2}$ Hufe, 3 Weinberge und die Gerichte in Thuschwitz, und erhielt dagegen 9 Hufen in Wertha und 3 Hufen in Eritz: desgleichen einen Tausch mit Ulmannen von Gensau, Castellan in Schönburg, wodurch das Capitul einen jährl. zu erhebenden Zins von 4 Talenten in der Naumburger und 3 Talenten in der Zeitzer Münze bekam, und Ulmann von Gensau gewisse Güter in Plowe (Eulau) im Bezirk des castri novi (Frensburg) gelegen.

Ferner bestätigte er nebst dem Capitul das vom B. Ulrich dem Kloster Pforta geschenkte Eigenthums Recht über 108 Acker zu beiden Seiten der Schweinsbrücke bis an das Dorf Altenburg,

E

woben

* Wir Fridrich von Gotiz gnaden ratgve zu Doringen Marcgve zu Missne vnd im ostirlande bekennen — dez sint gezeuge Herzoge Heinrich vo Brunswig vnze Swegir, Greue Bertolt von Henneberg Greue Herman vnd Greue Heinrich von Delamunde Gue Gunthere von Swarzbuck dez blankinburg ist Greue Heinrich von Stalberg, her Herman von Starckenberg der Tumprobist zu Nuemburg, her Heinrich der Tumprobist zu Eise her Otto von Kolditz der Thumherre Albrecht vnd Herman die brudere von Luchtenbg, her Heinrich der Eldere von Kolditz Meister Walthar obirste Scriber, Hartmut von Bulewitz vnd her Heinrich von Brankenber mit andern vromen Luten, dizer brif der iz gegeben zu Eise noch Gotiz geburten zusint Jar vnd dry hundert Jar in deme achten Jare an Sente Marien Magdalenen Abinde.

** SCHOETGEN et KR, l. c. T. II, p. 455.

wobei jedoch der Zehend und Weichbild ausdrücklich vorbehalten wurde. Im Jahr 1315 machte er endlich nebst dem B. Ulrich in der Kirche B. M. V. zu Naumburg, die unter dem B. und Probst unmittelbar stand, neue Einrichtung und Verbesserung des Gottesdienstes, da die Geistlichkeit bey der Kirche sich vermehrt hatte und bis auf 10 Personen mit Inbegrif des plebanus angewachsen war: und verkaufte mit dem Capitul eine Hufe in Ciriz dem Castellan in Clossen, Rüdiger von Egilsdorf, der damit sein Jahrgedächtnis stiftete zum besten des Vicarii S. Maria Magdalená. Diese Handlung geschah am Abende S. Simonis und Judá, d. i. den 27. Octbr. 1315.

15. Ernfried von Langenbogen 1317 — 1336

Ein Bruder von ihm war Gerko, Canonicus in Naumb. Ernfried kommt vor als Thesaurarius 1303 als Custos 1304 und als Probst 1317 da das Capitul von Ernfried und Heinrich von Schöнау, Gebrüdern und Castellanen in Weiffensels 4 Hufen und 2 Höfe in Nunnewitz kaufte und vom B. Heinrich das Eigenthums Recht darüber erhielt. Er bestätigte mit 1319 die Einrichtung, welche die Testamentarlen des verstorbenen Canonici Graf Hermans zu dessen Gedächtnisse bey der Vicarie Elisabeth machten: den Verkauf von 3 Hufen und einer Hofstat in Langenberg, welche B. Heinrich dem Zeiger Canonicus Heinrich von Schernchin verkaufte und übereignete: willigte in den Vergleich, den der Abt des Klosters Bosau und der Pfarrer in Cirwitz unter sich errichteten*: und in die Bestätigung des B. Heinrich, da Heinrich von Stolberg dem Kloster Bosau einen Talent jährl. Zins in der Zeiger

* SCHOETGEN et KR, I, c. T. II. p. 458.

Zeiger Münze überließ*. Im Jahr 1321 bezahlte er 29 Mark von seinem Vermögen für die Gerichte in Obergofferstedt, Untereckelstedt und Niederreusen, welche Heinrich, Schenk von Salek, der Kirche zu Naumburg verkaufte, und B. Heinrich mit der Präpositur vereinigte**: genehmigte 1322 durch sein beugefügtes Siegel als Archidiaconus die Einrichtung, welche B. Heinrich mit der parochial Kirche in Greislau, die vom B. Ulrich dem Nonnen Kloster in Weiffenfels war einverleibet worden, traf, daß nemlich der jedesmalige Rector der Kirche dem Kloster jährl. 6 Mark zahlen, von den oneribus der Kirche ein Drittel und das Kloster zwey Drittel tragen, und bey dem Abgange des Rectors der Archidiaconus dessen Pferd, oder 2 Mark dafür in Gelde haben sollte: willigte 1323 in den Verkauf 2 Hufen in Selchow, wovon die Testamentarien des bischöfl. Vicarius Ulrichs von Borsilsteete dessen Jahrgedächtnis stifteten: machte in eben dem Jahre 1323 mit dem Capitul das statutum: daß niemanden außer der Kirche ein Eigenthum der Kirche überlassen werden solle, wenn nicht von ieder Mark Einkünfte solches Eigenthums eine Mark an die Kirche bezahlet würde: und zugleich auch dieses statutum: daß keiner als Canonicus solle installiret werden, wenn er nicht zuvor Subdiaconus gewesen und eine Minor Präbende gehabt hätte. Im J. 1324 gieng folgende Veränderung vor. Es war das ius patronatus der S. Wenzels Kirche in Naumburg mit der Obedienz Grochslitz, deren Besitzer der Probst **Ernfried** war, seit 1304 vereinigt gewesen, izezt wurde solches der Präpositur einverleibet, und der Obedienz Grochslitz dagegen zur Entschädigung das ius

C 2

patro-

* SCHOETGEN et KR. ibid.

** Die Nutzung dieser Gerichte war angegeben: 5 Mark und 1 ferto in Gelde, 21 Scheffel Korn u. 3 Scheffel Hafer, Dornburger Maas u. 63 Hüner.



patronatus der S. Otmars Kirche in Naumburg und die Acker, welche die **gemeine** hießen und die der Probst **Ernsfried** noch bis zu seinem Absterben in Besitz haben sollte, zugetheilet*. Von solcher Veränderung rühren die Fest Semmeln her. Es wurde nemlich verordnet, daß der Probst, als Patron der Wenzels Kirche an den Festen Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Petri und Pauli und an den 4 Marienfesten einem jeden Canonico eine Semmel, am Gewicht 2 Präbenden Semmeln gleich, alsjährlich reichen solle. Im Jahr 1325 wurde Conrad, Probst des Nonnen Klosters in Eisenberg als Stiftsprocurator dem ErzB. Burchard in Magdeburg vorgestellt. Das Procuratorium unterschrieben und besiegelten das Capitul in Naumb. das Capitul in Zeitz, die Abte Günther zu S. Georgen in Naumb. Erich zu Bürgel, Johann zu Bosau, die Präbste Ludwig zu S. Moritz in Naumb. Johann auf dem Berge in Altenburg, Probst **Ernsfried** und Dechant Ulrich in Naumburg für sich und ihre untergebene Clerisey, Probst Heinrich und Dechant Otto in Zeitz für sich und ihre untergebene Clerisey, Otto von Kolditz, Archidiaconus des pleisner Landes, und Conrad von Neustadt, Archidiaconus jenseits der Mulde für sich und die ihren Archidiaconaten untergebene Clerisey. Hieraus ersiehet man die damalige Verfassung und Obere Geistlichkeit des Naumburgischen Stiftes. Im Jahr 1326 erkaufte der Vicarius Tilico von dem Canonicus Wiffo von Ostrau die S. Peters Curie bey dem Herren Thore, welche von dem Probst **Ernsfried** und dem Capitul der S. Katharinen Capelle gegen Erlegung

* Die Urkunde ist datirt Zeitz 1324. 5. non. octobr. im 9. Jahre des B. Heinrich. Aus selbiger ersiehet man zugleich wie die Mark Silbers damals gestanden, und wie hoch der Preis des Hafers gewesen, 60 Scheffel Hafer, Naumb. Maas, werden gerechnet zu einer Mark und eine Mark zu 28 Solidis.

Erlegung 10 Denarien jährl. Zins übereignet wurde: und so gab auch Probst **Ernsfried** nebst dem Capitul seine Einwilligung, als B. Heinrich 5 Hufen und die Schenke in Kowik, eine Hufe in Wischerode und 3 Gärten bey Zeitz dem Zeitzer Scholasticus Heinrich von Schirngin zueignete. Im J. 1327 wurden die Einkünfte der in Verfall gerathenen Capelle S. Laurentii mit der Capelle S. Kiliani vereinigt, letztere zu einer Vicarie gemacht, und die mit der Capelle S. Laurentii verbunden gewesene Seelenpflege der Parochie S. Maria zugetheilet. Diese Einrichtung traf B. Heinrich mit Genehmigung Probst **Ernsfrieds** und des Capituls.

Im Jahr 1328 erkaufte Probst **Ernsfried** einen in der Naumburg. Münze jährl. zu erhebenden Zins von 2 Talenten von Conrad und Peter Gebrüdern von Madela für 12 Mark Silber: bestätigte den Kauf und die Eignung einer Hufe und eines Hofes in Reusen im Königsthal bey Risteritz, welche die Testamentarien des verstorbenen Otto von Kolditz von Otto von Lichtenhain erkaufte hatten: gab mit dem Capitul seine Einwilligung, daß B. Heinrich dem Kloster in Pegau 60 Acker Profner Holz an der Elster und in der Nähe der Mühle von Oderwitz für 90 Schock Groschen mit dem Eigenthums Rechte verkaufte*. Die Handlungen des J. 1329 welchen Probst **Ernsfried** theils beywohnte; theils sie selbst verrichtete, waren: das Capitul tauschte einige Acker von dem Georgen Kloster ein zur Befestigung der sogenannten Freiheit und überließ dafür dem Kloster den Weitzgarten und 2 Lehn's Stücke in der Georgen Gasse, davon das eine dem Probst, das andere dem Thesaurarius gehörte: Bey der Kirche b Maria in Naumburg,

E 3

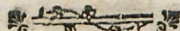
* Die Urkunde in Schözens Leben Br. Wipprechts cod. probat. n. 19. ziemlich genau abgedruckt.

burg, welche der Zeitzer Dechant Heinrich von Schirnhin mit Gütern in Kowitz und Zangenberg beschenkt hatte, wurde von dem Capitul ein Vicarius angestellt mit angewiesenen Einkünften, und die übrigen Einkünfte der Kirche wurden zu einer Obedienz gemacht: Otto von Lichtenhain verkaufte dem Probst **Ernsfried** und dem Thesaurarius Rudolf eine Hufe in Neusen im Königsthal und einen Hof um 22 Mark: und B. Heinrich vermachte der Capelle S. Johannis des Täufers, in der bischöfl. Curie gelegen, in Rücksicht ihrer geringen Einkünfte eine Hufe in Grochlitz, die bisher zur Bischöfl. Tafel gehörte. Im Jahr 1330 willigte Probst **Ernsfried** und das Capitul ein, daß Dietrich von Gatersleben, Dechant in Merseburg, und Ulrich von Breckleben, beyde Canonici in Naumburg über 3 Hufen in Teuchern, die sie nebst dem iure patronatus der Kirche daselbst von Eckhard und Otto, Gebrüdern von Lichtenhain erkaufte hatten, von B. Heinrich das Eigenthums Recht und die Erlaubnis innerhalb der Kirche darüber nach Willkühr zu disponiren, erhielten: eignete nebst dem Capitul der Capelle S. Gotthards in der Gruft das Otmars Thor und die Ebene von Gotheborn an bis zu der Gasse die zum Otmarsberge führte: investirte, als Patron und Archidiaconus der Kirche in Lobde, Conraden von Erich zum Vicarius perpetuus bey gedachter Kirche und dem Filiale Burgau. Im J. 1331 gab er seine Zustimmung mit, daß 3 erkaufte Gärten in dem Dörschen Wiese bey Teuchern der Capelle S. Stephani zugeeignet wurden. — Durch räuberische Anfälle und diebische Einbrüche war seit einiger Zeit dem Capitul großer Nachtheil verursacht worden. Dieses gab Anlas, daß Mauern und Graben um den Dom geführt wurden. B. Heinrich unterstützte hierinne das Capitul dadurch, daß er 1332 die Häuser von dem neuerbauten Otmarsthor an, den Pforthof ausgenommen, bis an den Stadtgraben, desgleichen die Häuser

Häuser von Otmarsthor an bis an das Steinthor von bischöflichen Abgaben und Frohnen befreiete, dagegen sie zum Gehorsam und Dienst an das Capitul wies. Dieses geschah durch Probst **Ernfrieds** Mitwirkung. Ebenderselbe stellte 1333 zur Sicherheit und Vertheidigung des Doms, einer bischöflichen und capitularischen Verordnung gemäß 2 berittene Männer in völliger Rüstung, Waffen, Harnische und Helme für 6 Männer und 6 Steinbüchsen (ballistas)*: kaufte 2 Hufen in Nunnewitz und 2 Talente in der Münze zu Naumburg, und stiftete von erstern die Jahrgedächtnisse des ehemaligen Bischofs Bruno, und Probsts Bruno, und von letztern die Jahrgedächtnisse seiner Eltern und Voreltern mit dem Zusatz, daß er und sein Bruder Gerco diese Hufen und Talente lebenslang benutzen, und nach ihrem Tode eine Obedienz daraus werden sollte: und willigte mit in die Einrichtung, die der Vicarius S. Gothards in der Gruft, Bertold von Mitwende, mit einem von seinem Gelde erkauften Hause bey dem Soteborn machte. Endlich stiftete Probst **Ernfried** im J. 1335 sich dadurch ein Andenken, daß er die völlige Vereinigung des Schlosses und der Stadt **Osterfeld** mit der Domprobstey bewirkte, und die Bischöffe, welche bisher den dritten Theil von der Gerichtsnutzung in Osterfeld gehabt hatten, ganz davon ausgeschlossen wurden. B. Withego I. bestätigte diese Vereinigung 1335 am Vorabende des heil. Andreas im ersten Jahr seines Bisthums. Kurz darauf starb Probst **Ernfried**. Sein Sterbetag war der 4. Febr. im Jahr 1336**. Nach seinem Tode fielen der Kirche noch ansehnliche

* Damals sahe es auf dem Dom sehr militairisch aus, auch die Vicarien mußten sich bewaffnen, und mit Eisenhüthen, dergleichen Handschuhen, Schild u. Spieß versehen seyn.

** v. Calend. Numb. in SCHOETGEN et KR. I. c. T. II. p. 161. daß Probst **Ernfried** 1336 gestorben sey, ist auch daher erweislich, weil Rudolf



liche Einkünfte aus seinem Vermögen zu, welche durch B. Wihigo I. 1339 einverleibet wurden. Ihm folgte in der Präpositur der bisherige Dechant

16. Ulrich von Frankleben 1336 — 1349

war auch Canonicus in Merseburg und als solcher vermachte er 1332 den 13 Vicarien daselbst zur Feier seines Gedächtnisses 2 Zehenden in den Dörfern Schernzin, Cripowe und Slavendorf unter Bestätigung des Merseburg. B. Gebhard: und als Dechant in Naumburg gab er einen Beweis seiner Frengeligkeit, daß er im J. 1333 ein allodium in Babendorf erkaufte und damit den Altar, welchen er zu Ehren der h. Dorothea in der Domkirche erbauet hatte, dotirte, auch den sämtlichen Vicariis eine Zulage machte*. Als Probst traf er 1337 mit der Eruppenmühle**, die Probst Ernfried auf seine Kosten neu erbauet und gegen einen jähr-

Numb. Buch 17

Naumb. 9, 370.

Rudolf Schenk von Nebra als Dechant in Naumb. von Markgraf Friedrich dem Ernsthaften die Bestätigung der Gerichte über 7 Hufen in Ottenbach zu Eisenach 1336 feria secunda post Innoceant erhielt. Rudolf aber folgte im Decanate Ulrichen von Frankleben und dieser kam an die Stelle des verstorbenen Probst Ernfried.

* Es waren der Vicarien 15 an der Zahl, namentlich: der bischöfl. Vicarius der Capelle S. Nicolai, der plebanus S. Mariä, der Vic. der Capelle S. Johannis u. Pauli, der Capelle S. Katharina, der Capelle S. Stephani, der Capelle S. Martini, der Capelle S. Johannis des Täufers, der Capelle S. Gotthardi in der Gruft, der Capelle S. Andrea, der Capelle S. Elisabeth, des Altars S. Crucis, des Altars S. Joh. des Täufers, der Capelle S. Kiltiani, des Altars der Eilftausend Jungfrauen, der Capelle S. Egidii.

** Die Eruppenmühle mit 27 Scheffeln Gerste von 7 bischöfl. Hufen überließ B. Ulrich I. dem Capitul. B. Heinrich I. zog sie wieder zur bischöfl. Tafel, weil die Schenkungsacte nicht vorhanden war, gab sie aber wieder zurück, weil ihm das Capitul mit Gelde half.

jährlichen Zins von 6 Mark in Lehn gegeben hatte, die Einrichtung, daß der Müller alles Getreide für die Domprobsten ohnentgeltlich und ohne Meze mahlen und nur 3 Mark Zins jährlich entrichten sollte. Im J. 1338 verkaufte er nebst dem Capitul 4 Mark Einkünfte an Gütern in Kowitz an die Testamentarien des Canonici Heinrich von Kale: ferner dem Scholasticus Heinrich von Walbesberg die Capituls Acker unter dem Georgenberge, die sonst die Weiden hießen, um 20 Schock prager Groschen, die zur Befestigung der Freiheit verwendet wurden: und vereinigte mit der Vicarie Andrea die Obedienz Possenhayn zu einem Gedächtnisse Johannis von Grünberg, welches den vierten Tag in der gemeine Woche sollte begangen werden*.

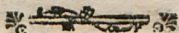
Im J. 1339 stiftete in Gegenwart des Probst Ulrichs der Naumburg. Canonicus und Canzler Markgraf Friedrichs des Ernsthaften, Johann von Eisenberg, das Fest der h. Barbara in der Kirche zu Naumburg, und vermachte dazu seine Domherren Curie, welche der Marienkirche gegenüber stand. Im J. 1342 erkaufte Probst Ulrich 3 Hufen Ackerland bey Zeuchern und das Holz, der Lichtenhain genannt, mit $5\frac{1}{2}$ Mark Zins und erhielt darüber vom B. Witzko I. die Eignung für die parochial Kirche in Zeuchern und zugleich die Vereinigung dieser Kirche mit der Präpositur, mit Genehmigung des Zeitzer Probstes, unter dessen Archidiaconate die Kirche stand. Im J. 1343 kam die mehrmalen gewünschte, aber bis jetzt noch nicht geschehene Erhebung der Marienkirche in Naumburg zu einer Collegiatkirche hauptsächlich unter Begünstigung des Probst Ulrichs durch B. Witzko I. und das
D Capitul

* War die Woche vom Sonntage nach Michael, weil in selbiger für alle Seelen insgemein Messe gelesen wurde.



Capitul zu Stande. Die Vicarien wurden zu Präbenden gemacht, die Vicarii selbst zu Canonicis ernennet, unter ihnen ein Decchant angestellt und mit dem Decanate das ius patronatus der parochial Kirche in Altenburg, welches vorhin dem Capitul gehörte, mit 6 Schock Groschen jährl. Einkünfte vereinigt. Zum ersten Decchant wurde der bischöfliche Capellan Dietrich von Ostin eingeführt, nach dessen Abgange solten die Glieder der Collegiatkirche das Recht haben, aus ihrem eignen Mittel einen andern zu wählen, die Bestätigung desselben aber bey dem Domprobst suchen, der auch überhaupt in vorkommenden Streitigkeiten der Collegiatkirche entscheiden sollte. Diese Veränderung bestätigten B. Witko I. mit seinem, und Probst **Ulrich**, Decchant Ludwig, und Thesaurarius Rudolf mit dem Capitulsiegel 1343 am Vorabende der 11000 Jungfrauen. Im J. 1344 genehmigte Probst **Ulrich** nebst dem Capitul die Verordnung, welche der Vicarius Dietrich von Delitzsch machte, daß sein von ihm erbautes Haus in der Egibien Gasse nach seinem und seiner beyden Brüder Tode dem Vicarius Johannis des Täufers eingeräumt und mit dessen Vicarie auf immer vereinigt bleiben sollte: unterzeichnete 1345 den Tausch, welchen der Vicarius Killani mit dem Kloster Pforta eingieng, ersterer erhielt 2 $\frac{1}{2}$ Hufe in Wetha und gab dafür 3 Hufen in Thuschwitz: und erkaufte 1348. 12 Hufen in Cruswitz von Ernfried von Pöritz, welche B. Withego I. der Kirche eignete. Noch in dem nemlichen Jahre erfolgte der Tod des B. Withego I. und Probst **Ulrich** und gesamtes Capitul setzten eine förmliche Capitulation auf, an welche der neue Bischof und seine Nachfolger solten gebunden seyn. Die durch Capituls Siegel bestätigte Urkunde ist datirt 1348. XVII. Kal, Decembr. Probst **Ulrich**

starb



starb 1349. Sein Jahrgedächtnis feierte die Kirche den 13. September*. Ihm folgte

17. Rudolf 1350 — 1351

bisheriger Thesaurarius, komt vor als Probst 1350 da der Canonicus Marschall, als plebanus in Teuchern, Heinrichen von Rothenberg zum Vicarius bey der Kirche in Teuchern annahm, mit Vorbehalt, daß dieser ihm 20 $\frac{1}{2}$ Schock Groschen jährl. zahlen sollte: und 1351 bey einer Eignung gewisser Felder in Drogelitz, halb an die Kirche in Naumburg und halb an die Kirche in Zeitz durch den B. Johannes I. Rudolf hatte die Probsten nicht länger als 2 Jahr, denn als B. Johannes I. starb wurde er durch die Wahl des Capituls auf den bischöflichen Stuhl gesetzt und es findet sich eine Urkunde mit seinem bischöflichen Siegel 1352 indict. V. XVII. die mensis Januarii.

18. Ludewig von Berg 1353 — 1358

bisheriger Dechant. Er und B. Rudolf bestätigten 1353 das Kloster Bosau in dem Besitz des iuris patronatus der Kirchen zu Priznitz und Lobichau, mit der Bedingung, daß der Abt des Klosters dem Domprobst jährl. $\frac{1}{2}$ Schock Groschen zahlen sollte, stat der gewöhnlichen Gebühren, welche ihm als Archidiaconus bey einer sich ereignenden Vacanz in gedachten Kirchen entrichtet werden mußten. Im J. 1355 versetzte B. Rudolf das Haus zu Schönburg mit allen Rechten und Gerichten, Roguz und Breitingen dazu, an Ludewig Domprobst und Capitul für 600 Schock prager Groschen, die er in seinen und seines Gotteshauses Nutzen

D 2

wenden

* v. Calend. Numburg. in SCHOETGEN et KR. l. c. T. II. p. 168.



wenden wolte. Im Jahr 1356 stellte der Probst Ludwig und der Senior Dietrich von Gattirleben, der die Stelle des abwesenden Dechant Friedrichs versah, ein Bekenntnis aus über die 2 Hufen in Nunnewitz, welche Günther von Planitz zu einer Minor Präbende hergab: genehmigte in demselbigen Jahre die Verordnung des B. Rudolf wegen 4 anderer Hufen in Nunnewitz, die gedachter Günther von Planitz erkaufte hatte: und im J. 1357 erkaufte er selbst um 6½ Schock schmalen Groschen die Lehn über die Voigten zu Obereckelstedt von den Gebrüdern Heinrich und Dietrich Schenken zu Dornburg. Er starb 1358 und der 11. Febr. war seinem Jahrgedächtnisse gewidmet*.

19. Burchard von Bruchterde 1358 — 1390

der Name seines Vaters war Albrecht, und seiner Mutter, Jutta. Ob der Canonicus Johann von Bruchterde ein Bruder von ihm gewesen, will ich eben nicht bestimmen. Ubrigens ist mir zur Zeit von der Familie dieses wegen seiner ansehnlichen Vermächtnisse andenkenswerthen Domprobstes nichts bekannt. Er bezeugte als Probst 1358 daß B. Rudolf einen kleinen Zoll in der Stadt Naumburg der Kirche einverleibte, so daß Christian von Wizeleben denselben lebenslang haben sollte; und nach ihm der Vicarius der neuen Vicarie, welche B. Rudolf zu stiften gedachte, im Fall aber daß er dergleichen nicht stiften würde, sollte der Zoll unter dem Namen einer Obedienz bey dem Capitul verbleiben. Im J. 1360 verkaufte B. Gerhard I. zu Tilgung einiger Schulden des Stiftes 3 Hufen in Salsitz, mit einem Hof und dabey gele-

* 11. Febr. Ludov. de Monte Praepos. v. Calend. Numb. apud Schoetgen et Ka. l. c. T. II. p. 161.

gelegenen Garten und Gebüſche um 65 Schock ſchmaler Groſchen an den Zeiger Scholaſticus Dietrich von Erich, dem das Capitul eine Minor Prébende mit Sitz und Stimme ertheilte, dergeltalt, daß nach ſeinem Tode die Güter an das Naumburg. Capitul zurückfallen ſolten. Die Beſtätigung deſſen beſiegelten im Namen des Capituls **Burchard** Probt, **Erkelin** Dechant und **Intold** Theſaurarius. Im J. 1361 wurde der von dem verſtorbenen Scholaſticus **Johann** von Aemſtet im Dom zu Naumburg zur Linken des Altars B. V. erbaute und mit 50 Schock kleiner Groſchen dotirte Altar S. Elogii von dem Plebanus **Heinrich** von Zuchubul annoch mit 40 Schock Groſchen dotirt, auch gab derſelbe überdieß 10 Schock zu Anſchaffung eines miſſale, eines Kelches und anderer zum Altar nöthigen Geräthſchaften, und wurde dafür durch den Dechant **Erkelin** zum Altariſten des gedachten Altars inveſtirt. Die Urkunde darüber ſetzten Probt **Burchard** und Dechant **Erkelin** im Namen des Capituls auf. Im Jahr 1364 belehnte Probt **Burchard** die Gebrüder **Herrmann** und **Hans** von Halebach mit ihrem Sedelhofe und Gütern in Eckelſtedt, und dieſe wiefen dagegen ihre Leute und Hinterſedel zu Eckelſtedt an die Domprobſten Gerichte daſelbſt. Im J. 1365 wurde durch **Andreas** von Botelſtet in der Marienkirche das Feſt **Johannis des Evangelisten** geſtiftet und dazu 4 Schock ſchmaler Groſchen jährl. Zins, die er vom Georgen Kloſter um 40 Schock erkaufte hatte, vermacht. Die Beſtätigung dazu gab Probt **Burchard**, Dechant **Günther** und das Capitul. Im J. 1366 wurde von dem geſamten Capitul den 4 Canonicis **Gottſchalk Kerlingeri**, **Jordan** von Neyndorf, **Erkelin** von Starkenberg und **Ludewig** von Dorſtat Vollmacht gegeben, das Schloß Strele nebst Zugehör, ingleichen die übrigen Stifts Güter diß und jenseits der Mulde und Elbe zu verkaufen, zu vertauſchen, oder zu ver-



verpfänden. Die Vollmacht stellten aus **Burchard** Probst, **Dietrich** Cantor, **Johann von Neumark** Scholasticus, **Eutold** Thesaurarius, **Herrmann** Dechant in Zeitz, **Heinrich von Milin**, Mag. **Peter von Wochau**, **Christian von Witzleben**, **Friedrich** Dechant in Magdeburg, **Dietrich von Hagenest**, **Volrad von Crausfeld**, Mag. **Otto**, **Peregrin von Ende**, **Heinrich von Mosin**. Die Handlung geschah in curia habitacionis official. **Gerhardi Epi Nuenburg**

M. CCC. LXVI. feria quarta post ascensionem domini. Im J. 1371 waren die Einkünfte der Obedienz Plota, welche von einer Schenkung des ehemaligen Canonicus **Trutwin** herrührten, sehr geschmälert, weil es an Häusern in Plota zur Wohnung fürs Landvolk fehlte. Der Dechant **Günther**, als Obedenzarius von Plota, gab 13 Schock schmalen Groschen zum Aufbau der Wohnungen in Plota her, und zugleich wurde vom Probst **Burchard** und Capitul verordnet, daß von den Gütern in **Munnewitz**, welche der Dechant **Günther** erkaufte und der Kirche geschenkt hatte, an dem Gedächtnistage seines verstorbenen Bruders, des Canonicus **Johann von Planitz**, gewisse ministraciones entrichtet, auch am Marien Magdalenen Tage Salus populi gesungen werden solle. — Die Gerichte auf der Freyheit innerhalb der Mauern bis ans Herren Thor waren dem Probst und Capitul durch **B. Dietrich** 1258 außerhalb der Mauern in Gräben und Zäunen, und auf dem **Otmarsberge** durch **B. Heinrich** 1332 bestätigt. Eine wiederholte Bestätigung erfolgte durch **B. Witko II.** 1374 woben zugleich bestimmt wurde, wie es forthin in peinlichen Fällen gehalten werden solle, und Probst **Burchard** nebst Capitul willigten darein. Im J. 1376 schenkte Probst **Burchard** der Probsten nachstehende Gerichte Güter und Zinsen, die er säm-

lich

lich erkaufte hatte, nemlich: 7 Mandel schmaler Groschen und 7 Scheffel Korn, dornburger Maas in Eckelstedt, 1 Schock schmaler Groschen weniger 2 nebst dazu gehörigen Hünern von Gütern in der Musau, 1 Mandel dergleichen von einem Hause bey dem Domprobsten Garten, 1 Mandel dergleichen nebst 2 Kaphähnen von einem andern Hause und 14 Groschen mit dazu gehörigen Hünern von einem Hause auf der Windmühle, dergestalt, daß er die Helfte von der Summa vorstehender Geldzinsen zu einem Salus populi am Tage des h. Ulrichs geben wolte, nach seinem Tode sollte Salus populi wegfallen und stat dessen von dem Gelde sein Jahrgedächtnis gefeiert werden: die andere Helfte von der Summa obiger Geldzinsen widmete er zum Jahrgedächtnisse seines Vaters **Albrecht** und seiner Mutter **Jutta**. Von den 7 Scheffeln Korn, dornburger Maas, welche 14 Naumburger Scheffel machen, wolte er bey dem Salus populi 5 Scheffel und eben so viel bey dem Gedächtnistage seiner Eltern ad stipam geben. Nach seinem Tode sollte der jedesmalige Probst das nemliche thun an seinem und seiner Eltern Gedächtnistage. Die übrigen 4 Scheffel aber, Gerichte, Belehnung der Güter, Hünertzins und Frohnen sollten bey der Probsten verbleiben. B. Witko II. Dechant Johannes und Capitul, und **Burchard** selbst bestätigten diese Schenkung durch angehängte Siegel. Im Jahr 1380 erkaufte er von Henzen von Jena alle seine Güter im Felde und in Dörfern zu Ober und Nieder Gossersedt, O. und N. Eckelstedt, Schmiedehausen und Phulsborn um 117 $\frac{1}{2}$ Schock neue meißn. Groschen und im J. 1383 von Göken von Möller 12 Acker im Felde zu Eckelstedt um 9 Mandel neuer Groschen.

*Mittwoch d. 1. Jan. 1390.
Burchard, 88.*

1387. Jan. 1. d. 1390.

Burchard von Bruchterde starb den 17. Januar 1390. Das ihm gesetzte Monument ist in der Domkirche annoch zu sehen



hen in dem Seitengange nach Mittag zu. Es zeigt in Stein gehauen sein Bildnis in Chorhabit, mit unbedecktem Haupte, in der rechten Hand ein Buch haltend, unten am linken Fusse ist ein gelehnter Schild mit 2 kreuzweis gelegten Schlüsseln, deren Rämme oben auswärts stehen. Die Umschrift in Mönchsbuchstaben ist:

Anno. dñi.

M. CCC. LXXXX. XVII. mēsis. ianuarii. obiit. venerabilis.

dns. Borchart. de Bruchterte.

pposit9. ecce. cui9. aīa. requiescat. in pace. custodiat. nos. christus.

20. Johann von Eckartsberge 1390 — 1406

bisheriger Dechant verfertigte mit als Probst 1391 ein statutum: de contributionibus pro statu ecclesie. Die dabei capitulariter versammelten Canonici außer ihm waren: Herrmann von Eckelsdorf Custos, Johann von Bruchterde, Dietrich von Goch Magister, Dietrich von Widdera, Heinrich von Orlamünde, Conrad von Orlamünde, Heinrich von Eckelsdorf, Herrmann von Hagenest, Rudolf von Planis, Heinrich Kossig, Dietrich Boeten, Heinrich Starckenberg, Conrad Tanrode und Conrad Bischof: desgleichen ein ander statutum im J. 1399 de solutione statutorum per receptos in Canonicos. Im J. 1405 schenkte Dietrich von Goch, Probst in Dautzen und Custos in Naumburg, seine Curie, in welcher die von ihm ganz neu erbaute Capelle

1390 H. 7. 692. 99
1398. 8. 702.

pelle Egidii war, vergestalt der Kirche, daß sie nach seinem und seines Bruders Gerhard und seiner Verwanden, des merseburger Dechanten Johann, des Canonici Wilhelm und des Vic. S. Severi in Erfurt Heins Todde, einem Canonico auf Lebenszeit verkauft, und das Kaufgeld zum Nutzen der Kirchen Gebäude und zu sonst nichts verwendet würde. Jeder Besitzer der Curie sollte dabey an dem Gedächtnistage Dietrichs von Goch im Chor 4 ungarische Gulden vertheilen, dafür aber zur Erleichterung haben 1 $\frac{1}{2}$ Schock breiter Groschen in Rabensberg bey Zeitz und 15 Groschen in Rosbach bey Lünster, welche Zinsen Dietrich von Goch erkaufte hatte. Die Schenkung bestätigten B. Ulrich, Johann Probst, Henning Dechant, Gerhard Scholasticus, Herrmann von Hagenest, Rudolf von Planitz, Heinrich Kossitz und gesamtes Capitul.

Johann von Eckartsberge starb den 12. May 1406. Das in der Domkirche ohnweit dem Eingange durch das große Thor auf der Mitternachts Seite an der Wand aufgestellte Monument von Stein zeigt sein Bildnis in Chorhabit, mit einem Buch in der rechten Hand, und mit der Umschrift:

Anno. dni. M. CCCC. VI. die XII. mensis. maij. obiit.
venerabilis,

domin. Johannes.

de Echertsberge. ppositus. hui9 ecclesie. Nuemburgensis,
cui9

aia. requiescat. in pace, amen.

E

Und



Und ein in den alten Domprobstey Gebäuden annoch vorhandener Stein enthält sein Wappen: ein querliegendes Jagdhorn mit oberwärts geschlungenem Bande*. Daß Probst Johann von Eckarstberge den Altar der heil. Barbara und Dorothea im Dom errichtet und dotirt habe, lehrt der Bescheid, welcher vom B. Ulrich II. 1407 in dem Streit des Dechant Henning und des Altaristen Johann von Merseburg über die Wohnung des letztern gegeben wurde, daß selbige auf immer bey dem genannten Altare verbleiben solle. Johann von Bruchterde Senior, Dietrich von Goch Custos und Gerhard von Goch Scholasticus unterschrieben diese Verordnung für sich und gesamtes Capitul.

* Der Raumb. Domherr und Scholasticus Hr. von Meding, welcher bey seinen übrigen Verdiensten auch als Gelehrter und Beförderer der Gelehrsamkeit allgemein verehrt wird, entdeckte dieses Wappen zuerst und rückte die Beschreibung davon in seine von Kennern und Freunden der Heraldik mit gebührendem Beyfall aufgenommene Nachrichten von adelichen Wappen ein. Siehe deren 1. Th. S. 139.



Go 2694

ULB Halle
004 397 185

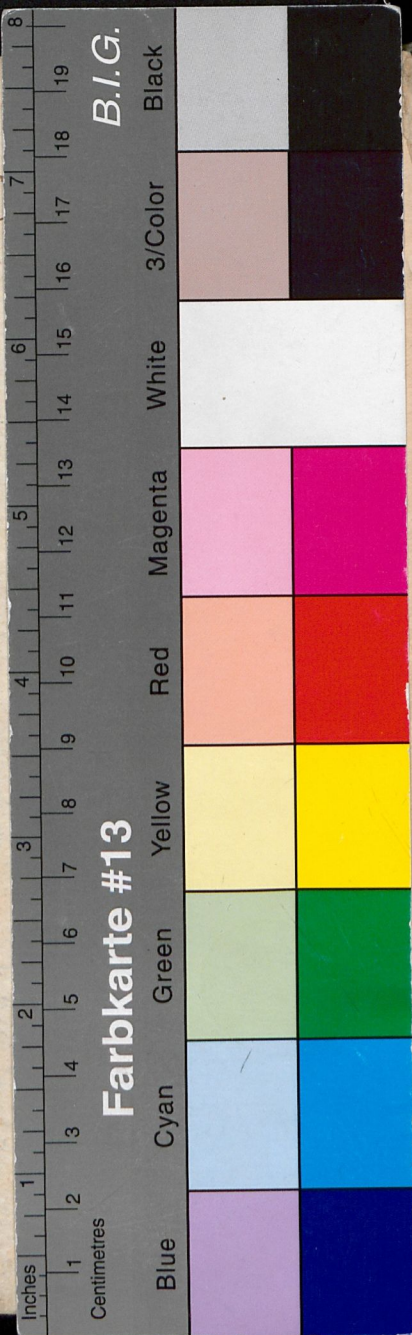
3



f

sb.

me



Historisch diplomatische Nachricht
von den
Naumburgischen Domprobsten
vom 11ten Jahrhunderte an bis zu Ende des 14ten.

Dem
Hochwürdigen und Hochwohlgebornen Herrn
Herrn
Carl August von Uffel
Herrn auf Hainichen und Trünzig, Gr. Churfürstl.
Durchlaucht. zu Sachsen hochbestaltem Cammerhern, des Stif-
tisch Naumburgischen Consistorii zu Zeit hochverordnetem
Präsidenten, und der bischöflichen hohen Stiftskirche zu
Naumburg hochansehnlichem Seniori und Custodi
als Derselbe

den 1. October 1791
zum Domprobst in Naumburg
unter gewöhnlichen Feierlichkeiten installiert wurde
in ehrfurchtsvoller Unterthänigkeit
gewidmet

von
Christian Heinrich Braun
Conrector der Domschule.

Naumburg,
gedruckt bey Johann Gottfried Ulig.